

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER:

Städtischer Fachdienst Stadtentwicklung, Verkehrs- und Bauleitplanung
Ludwigstraße 14
42853 Remscheid

VERFAHRENSORGANISATION:

STADTGUUT
Große Beckstraße 25
44787 Bochum
buero@stadtguut.de
www.stadtguut.de
0234 79628401

Stephan Gudewer
Prof. Yasemin Utku
Thorsten Schauz Ellsiepen
Paul Schubert
Pauline Wieland

Stand: Juni 2022

Sofern nicht anders angegeben stammen alle Abbildungen und Fotografien von STADTGUUT.

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	04
STANDORTE FÜR DIE NEUEN QUARTIERE	04
BETEILIGUNGSVERFAHREN	06
1. LENNEP-KONFERENZ	08
ABLAUF	09
ERGEBNISSE DES WORLD CAFÉS	10
ZENTRALE THEMENFELDER	16

STANDORTE FÜR DIE NEUEN QUARTIERE

Lennepe ist ein Stadtbezirk der kreisfreien Stadt Remscheid, der große Teile des östlichen Stadtgebiets umfasst. Es weist eine große Eigenständigkeit in der städtebaulichen Struktur und der lokalen Identität auf. Die historische Altstadt Lenneps und die angrenzende Kölner Straße sind als Stadtteilzentrum von besonderer Bedeutung.

In Lennepe sollen angrenzend an die Altstadt zwei insgesamt ca. 8 ha große Flächen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Nachdem die bisher geplante Entwicklung der Flächen an der Mühlen- und Röntgenstraße zu einem Designer-Outlet-Center nicht mehr weiterverfolgt wird, sollen jetzt geeignete Nachnutzungen für die überwiegend im Eigentum der Stadt befindlichen Grundstücke entwickelt werden. Die Fläche südlich der Mühlenstraße wird durch die Wupperstraße durchschnitten. Aktuell sind die Flächen mit dem Röntgenstadion und einem Grundschulgebäude bebaut. Außerdem steht hier ein denkmalgeschütztes Gebäude der freiwilligen Feuerwehr. Die Feuerwehr ist in einen Neubau verlagert worden, so dass für das Gebäude eine denkmalgerechte Nachnutzung zu entwickeln ist. Die westlich an die Röntgenstraße angrenzende Fläche diente ursprünglich als Kirmesplatz. Die Kirmes findet heutzutage auf der Fläche der Robert-Schumacher-Straße in der Nähe des Bahnhofs Lennepe statt. Für alle bisherigen

Nutzungen auf der Fläche ist an anderer Stelle in Lennepe oder im Remscheider Stadtgebiet Ersatz geschaffen worden.

Das Plangebiet ist eingerahmt durch die städtischen Strukturen von Remscheid-Lennepe und stellenweise stark befahrenen Straßen. Im Nordosten grenzt das Gebiet unmittelbar die Lennep Altstadt an. Nördlich der Mühlenstraße liegt die Fläche des Lennep Friedhofs sowie Wohnbebauung in Form von Einfamilienhäusern. Südwestlich der Straße Am Stadion befinden sich kleinere und größere Baustrukturen mit Wohn- und Gewerbenutzungen. Zudem befindet sich südlich der Wupperstraße ein Einzelhandelszentrum mit einem großflächigen Lebensmittelvollsortimenter, einem Lebensmitteldiscounter, einem Drogeriefachmarkt sowie weiteren ergänzenden Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzungen. Im Südosten schließen unmittelbar sowie jenseits der Ringstraße ebenfalls gewerbliche sowie wohnbauliche Nutzungen an.

Im Umfeld der südlichen Teilfläche liegen östlich der Röntgenstraße großmaßstäbliche Wohnnutzungen in Form von Geschosswohnungsbau und das Röntgen-Gymnasium. Westlich der Brehmstraße befindet sich eine kleinteiligere Einfamilienhausbebauung.



Denkmalgeschütztes Feuerwehrhaus



Brachfläche an der Rader Straße

BETEILIGUNGSVERFAHREN

Bei der Entwicklung der neuen Quartiere kommen unterschiedliche Anforderungen zusammen: Aufgrund der zentralen Lage und der erheblichen Bedeutung für die Zukunft des Stadtteils ist eine abgestimmte, gemeinsam getragene Vorstellung zur Ausrichtung der Standorte von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig sind vorhandene Einschränkungen zum Beispiel bei der Finanzierbarkeit zu berücksichtigen. Darüber hinaus gilt es, den Planungsprozess mit den zahlreichen parallel laufenden Vorhaben in Lennep abzugleichen. Dazu gehört insbesondere die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes (voraussichtlich ab August 2022) und die geplante Umgestaltung der Kölner Straße.

Für eine abgestimmte Entwicklung der Flächen an der Mühlen- bzw. Röntgenstraße ist daher ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren vorgesehen, das die Planung mit mehreren „Lennep-Konferenzen“ begleitet.

Die erste Konferenz fand am 13. Juni 2022 statt. Durch die Stadt Remscheid wurden die Rahmenbedingungen der Planungsaufgabe vorgestellt. Zahlreiche Ideen von lokalen Vereinen und Initiativen, EinwohnerInnen, aber auch aus Politik und Verwaltung, wurden in einer Ausstellung präsentiert und so in die Diskussionen eingespeist. In mehreren Gesprächsrunden mit unterschiedlichen Schwerpunkten wurden

im Rahmen eines World-Cafés grundlegende Fragen zu den Stärken und Schwächen von Lennep sowie möglichen Nutzungsschwerpunkten und allgemeinen Entwicklungszielen für den weiteren Planungsprozess diskutiert.

Aus den Ergebnissen der ersten Konferenz lassen sich einige zentrale Themenfelder für die weitere Planung ableiten. Diese sollen im Rahmen der zweiten Lennep-Konferenz konkretisiert und in Diskussionsrunden mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten vertieft werden.

So werden die Grundlagen geschaffen, um mehrere alternative Konzepte für die Zukunft der Flächen aufzustellen. In der dritten Lennep-Konferenz können die verschiedenen Ansätze dann gegenübergestellt und mit Blick auf die unterschiedlichen Themenschwerpunkte bewertet werden.

Im Ergebnis werden so Argumente vorliegen, die einer Zusammenführung bzw. Auswahl des weiterzuerfolgenden Konzeptes für die Brachflächen zugrunde gelegt werden können. Auf dieser Grundlage kann dann ein politischer Grundsatzbeschluss für die Zukunft der neuen Quartiere gefasst werden.



Einblick 1. Lennep-Konferenz

1. LENNEP-KONFERENZ

13. JUNI 2022, 17:00 UHR BIS 20:30 UHR



Begrüßung der Teilnehmenden

ABLAUF

Zur 1. Lennep-Konferenz am Montag den 13. Juni 2022 versammelten sich etwa 80 interessierte Bürgerinnen und Bürger in der Aula des Röntgen-Gymnasiums. Nach begrüßenden Worten durch Stephan Gudewer vom Büro STADTGUUT hieß Peter Heinze die Teilnehmenden als Technischer Beigeordneter der Stadt Remscheid willkommen und stellte die Ausgangslage und Rahmenbedingungen für die Planung der Neuen Quartiere vor.

In der darauf folgenden Diskussion wurde mit der „World-Café“-Methode gearbeitet. Ziel des World Cafés war es, dass die Anwohnenden mit ihren alltäglichen Erfahrungen und individuellen Eindrücken die Stärken und Schwächen Lenneps benennen sowie erste Ideen für die Flächen der neuen Quartiere entwickeln. Die Moderierenden steuerten die Diskussionen der Teilnehmenden an den jeweiligen Tischen und sammelten die Ideen und Anregungen, die in den weiteren Prozess einzubringen sind.

Das World Café in Lennep bestand aus drei Runden. In diesen Runden wurden nacheinander und in unterschiedlicher Teilnehmer*innenkonstellation folgende Fragestellungen diskutiert:

- 1. Runde:** Was zeichnet Lennep aus?
Was ist gut in Lennep?
- 2. Runde:** Was fehlt in Lennep?
Was soll in Lennep besser werden?
- 3. Runde:** Was können die Flächen an der Röntgenstr./Mühlenstr. für Lennep bieten?
Welche Nutzungen wären sinnvoll?

Insgesamt wurde an acht Cafétischen mit jeweils ca. zehn Teilnehmenden diskutiert. Moderiert wurden diese von Christina Kutschaty, Lukas Giacinto, Andreas Huth und Susanne Smolka von Seiten der Stadt Remscheid, sowie Yasemin Utku, Stephan Gudewer, Thorsten Schauz Ellsiepen und Pauline Wieland vom Büro STADTGUUT.

Nach Abschluss der drei Diskussionsrunden wurden die zentralen Ergebnisse von den Moderierenden im Plenum zusammengefasst und präsentiert.

Abschließend richtete Peter Heinze dankende Worte an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und verabschiedete gemeinsam mit Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz in den Abend.

16:30 Uhr Ankommen

17:00 Uhr Begrüßung

17:30 Uhr Einführung Word Café

17:45 Uhr World Café - 1. Runde

18:30 Uhr World Café - 2. Runde

19:15 Uhr World Café - 3. Runde

20:00 Uhr Zusammenfassung
der Ergebnisse

20:20 Uhr Ausblick und Verabschiedung

ERGEBNISSE DES WORLD CAFÉS

WAS ZEICHNET LENNEP AUS? WAS IST GUT IN LENNEP?

Laut kollektiver Meinung der Konferenz-Teilnehmenden zeichnet sich Lennepe in besonderem Maße durch die historische Altstadt aus. Sie wird unter anderem als „Herzstück“ beschrieben und prägt mit ihrem Charme die Identität der Lenneperinnen und Lenneper. Neben der Altstadt und ihrem historischen Gebäudebestand betonen die Bewohnenden den Stellenwert ihrer Stadthistorie und Traditionen und würdigen Lennepe als Geburtsort Wilhelm Conrad Röntgens, dem Entdecker der nach ihm benannten Röntgenstrahlung.

Eine wesentliche Stärke Lenneps sehen zahlreiche Teilnehmende außerdem in dem „dörflichen Charakter“ Lenneps. Dieser äußert sich nicht nur durch ein geselliges Miteinander, sondern auch in der starken Identifikation der Bewohnenden mit ihrem Stadtbezirk und intensivem bürgerschaftlichen Engagement in zahlreichen Vereinen, Verbänden und Initiativen. Neben dem gesellschaftlichen Zusammenhalt finden außerdem die Ruhe und Gemütlichkeit des Stadtbezirks, seine Familienfreundlichkeit und Wohnqualität hohen Anklang.

Eine besondere Rolle spielt auch das Nutzungsangebot in Lennepe. Teilnehmende würdigen das vielfältige Angebot in den Bereichen Gastronomie, Sport, Kultur und Bildung. Auch hier erhält die Altstadt mit ihren Restaurants, inhabergeführten Einkaufsmöglichkeiten, Kultur- und Bildungseinrichtungen und Festivitäten (u.a. Altstadtfest, Weihnachtsmarkt, Weinfest) besondere Fürsprache der Bevölkerung. Der historische Stadtkern und Sehenswürdigkeiten wie das Röntgenmuseum, Tuchmuseum oder die Klosterkirche, aber auch das Sauna- und Badeparadies H2O gelten als beliebte Ausflugsziele. Als Heimstätte des FC Remscheid genießt außerdem das auf der Planfläche gelegene Röntgenstadion einen hohen Stellenwert bei den Teilnehmenden.

Große Einigkeit herrschte auch über die Einschätzung der Lage Lenneps. Die Verkehrsanbindung sowohl für

den motorisierten Individualverkehr als auch den öffentlichen Schienenverkehr wird als sehr gut empfunden; gleichzeitig profitiert Lennepe von kurzen Wegen und der fußläufigen Erreichbarkeit. Hervorgehoben wird die Bedeutung der Balkantrasse für Wochenendausflüge aber auch Pendlerinnen und Pendler. Darüber hinaus bietet die unmittelbare Nähe zu Natur und Freiräumen den Bewohnerinnen und Bewohnern Lenneps wichtige und sehr geschätzte Naherholungsräume. Sowohl innerstädtische Grünflächen, Parks und grüne Wegeverbindungen als auch die Talsperren, der Pilgerweg und umliegende Landschaftsräume bieten hohen Freizeit- und Erholungswert. Dieser wird nicht nur von Anwohnenden geschätzt, sondern beweist auch für Touristinnen und Touristen hohe Attraktivität.





Anzahl der Nennungen



Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der ersten Diskussionsrunde



Eindrücke aus der ersten Diskussionsrunde

WAS FEHLT IN LENNEP? WAS SOLL IN LENNEP BESSER WERDEN?

Nach Meinung zahlreicher Konferenz-Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht zentraler Handlungsbedarf in der Pflege und Belebung der Altstadt. Der Strukturwandel im Einzelhandel wird durch Leerstände im Ortskern sichtbar und historische Gebäude weisen vermehrt Sanierungsbedarf auf. Neben der Digitalisierung des Einzelhandels wurden unter anderem hohe Mieten und ein Beratungsbedarf der Eigentümerinnen und Eigentümer als Grund dargelegt sowie der Abbau bürokratischer Hürden, bessere Beratungsmöglichkeiten (bspw. beim Denkmalschutz) und alternative Nutzungsmöglichkeiten bei Leerständen gefordert. Weiterhin wurde die Unterstützung, Vernetzung und Koordination der zahlreichen Akteure in Lennep durch die Etablierung eines Bürgerbüros vorgeschlagen und der Einsatz eines „Lennep-Managers“ diskutiert.

Das Nutzungsangebot Lenneps weist insbesondere in Hinblick auf Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene eine Unterversorgung auf. Vielfach wurde außerdem der Wunsch nach Veranstaltungsflächen bzw. Veranstaltungsräumen, einem Bürgerzentrum bzw. einer Begegnungsstätte für die Bewohnerinnen und Bewohner Lenneps sowie die Erweiterung des Sportangebotes geäußert. Der Erhalt und die potentielle Erweiterung des Röntgenstadions um eine Mehrzweckhalle/Veranstaltungsstätte fand bei den Teilnehmenden hohen Anklang. Darüber hinaus wurde die medizinische Versorgung im Stadtbezirk bemängelt und der Bedarf nach vielfältigen und innovativen Gewerbe- und Einzelhandelskonzepten diskutiert. Einhellig wurde festgestellt, dass das Wohnangebot bislang zu einseitig ist und alternative und generationsübergreifende bzw. inklusive Wohnformen fehlen. Alternative Vermarktungsmodelle wie beispielsweise eine „Jung kauft Alt“ -Tauschbörse wurden im Zusammenhang angedacht.

Mit Blick auf das Thema Mobilität wurde der Bedarf eines integrierten Mobilitätskonzeptes für Lennep geäußert. Zentrale Anliegen bestehen in der Bündelung und Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, der Einführung eines Tempolimits auf 30km/h, der Sicherung von Parkplätzen in Altstadt-

nähe, dem Ausbau des innerstädtischen Radwegesnetzes, dem Aufbau eines Car-Sharing-Angebotes sowie dem Ausbau attraktiver und barrierefreier Fußwege. Andiskutiert wurde unter anderem auch der Vorschlag, die Altstadt in Gänze autofrei zu gestalten. Darüber hinaus wurde die Verfügbarkeit von E-Ladestationen sowohl für PKWs als auch E-Bikes bemängelt, der Bedarf an Fahrradabstellmöglichkeiten angemerkt, auf fehlende Wegweiser hingewiesen und die Räumung der Balkantrasse bei Glätte und Schneefall gefordert. Weiterhin kritisierten Teilnehmende die mangelhafte Aufenthaltsqualität an der oberen Kölner Straße und der Eingangssituation zur Altstadt.

Im Gespräch hinsichtlich der Freiraumgestaltung Lenneps wurde das Potential unterirdischer Bachläufe mehrfach erwähnt und fand regen Zuspruch unter den Teilnehmenden. Darüber hinaus wurde die Entsiegelungsbedarf von Flächen zum Hochwasserschutz herausgestellt und die Aufwertung des Mollplatzes angeregt.





Anzahl der Nennungen

7-8 4-6 1-3

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der zweiten Diskussionsrunde



Eindrücke aus der zweiten Diskussionsrunde

WAS KÖNNEN DIE FLÄCHEN FÜR LENNEP BIETEN? WELCHE NUTZUNGEN WÄREN SINNVOLL?

Für die Entwicklung der neuen Quartiere wurden von den Teilnehmenden vielfältige Ideen eingebracht. Ein zentrales Anliegen bestand darin, Ansätze zu entwickeln, die nicht mit der Altstadt in Konkurrenz stehen, sondern diese ergänzen und stärken. Daher sollte die Entwicklung in ein Gesamtkonzept für den Stadtteil eingebettet sein. Entscheidend war außerdem der Anspruch, die Flächen für die Stadtgesellschaft öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen.

Besonderes Augenmerk wurde auf eine nutzungsgemischte und vielfältige Konzeption gelegt. Zahlreiche Ideen bezogen sich auf die Erweiterung der Angebotsvielfalt im Wohnungsmarkt. Neben generationsübergreifenden Wohnformen für Jung und Alt wurden gemeinschaftliche, inklusive und ökologische Wohnkonzepte genannt. In diesem Zusammenhang wurden u.a. genossenschaftliche Eigentumsmodelle angedacht und flexible Grundrisse andiskutiert. Auch im Hinblick auf gewerbliche Nutzungen forderten die Teilnehmenden Mut zur Innovation und Umsetzung zukunftsorientierter Konzepte. Neben Räumlichkeiten für Start-ups, urbane Manufakturen bzw. Handwerksbetriebe und Ateliers wurde ein Gründungs- und Beratungszentrum sowie ein Hochschul- bzw. Universitätscampus angedacht. Als weiterer möglicher Schwerpunkt ist der gesundheitsbezogene Kur- und Wellness-tourismus vorgeschlagen worden. In der heutigen Schule könnte eine Jugendherberge entstehen.

Der Erhalt des Röntgenstadions wurde vielfach gewünscht, aber auch kontrovers diskutiert. Die Öffnung des Vereinsgeländes für verschiedene Nutzergruppen sowie eine funktionale Erweiterung des Stadions erhielten vielfach Zustimmung. In diesem Zusammenhang wurde wiederholt eine Mehrzweckhalle z.B. für kulturelle und sportliche Veranstaltungen oder gewerbliche Messen vorgeschlagen. Zur Ergänzung der sozialen Infrastruktur wurde die Einrichtung eines Bürgerzentrums angeregt. Auch für zusätzliche Kindertagesstätten besteht Bedarf. Anknüpfend an das breite kulturelle Angebot in Lennep sind darüber hinaus auch die Einrichtung eines Feuerwehr-Museums oder eines Museums für

Stadtgeschichte vorgeschlagen worden.

An einigen Tischen wurde darüber hinaus die städtebauliche und architektonische Entwicklung des Standortes thematisiert. Dabei ist die prominente Lage der Flächen, die einen baulichen Übergang in und Auftakt für die Altstadt bilden, hervorgehoben worden. Einer hochwertigen und anspruchsvollen Architektur komme daher besondere Bedeutung zu.

Auch in Bezug auf die Entwicklung der Freiräume wurden erste Ideen und Themen benannt: qualitätsvolle Außenräume, Treffpunkte im Grünen sowie Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle Generationen, jedoch besonders für Jugendliche (z.B. Skate- und Kletterangebote), wurden in ihrer Bedeutung hervorgehoben. Als weiteres Thema wurden die ökologischen Qualitäten und Gestaltungsmöglichkeiten durch Wasser identifiziert. Es wurde vorgeschlagen, neue Grünflächen in Verbindung mit der Freilegung eines ehemaligen Bachlaufes zu realisieren. Dabei sollten aus Sicht der Teilnehmenden auch die lokale Regenwassernutzung und die Klimaanpassung berücksichtigt werden.

Für die Mobilität wurde die Bedeutung eines abgestimmten Gesamtkonzeptes hervorgehoben. Dabei stand die Verbesserung der Erreichbarkeit zu Fuß und mit dem Fahrrad im Vordergrund. Die neuen Quartiere bilden einen Auftakt und Zugang in die Altstadt und könnten daher ein wichtiger integrierter Baustein zur Ergänzung des Wegenetzes in Lennep sein.

Schließlich wurde auch der Prozess der Umsetzung andiskutiert. Als Auftakt der Entwicklung könnte aus Sicht einiger Beteiligten ein Leuchtturmprojekt mit Impulswirkung dienen, z.B. die Entwicklung des Feuerwehrhauses. Für die Vergabe der Flächen sollte zudem geprüft werden, inwiefern diese beispielsweise durch Gebrauch des Erbbaurechts im Eigentum der Stadt bleiben können.

ZENTRALE THEMENFELDER

In den unterschiedlichen Gesprächsrunden im World-Café haben sich einige zentrale Themenfelder für die anstehenden Entwicklungen in Lennep herauskristallisiert. Diese greifen sowohl bestehende Besonderheiten und Stärken des Stadtteils, als auch die zentralen Handlungserfordernisse für die Zukunft auf. Gleichzeitig wurden die Themen durch die Teilnehmenden in direktem Bezug zur Entwicklung der neuen Quartiere gesehen, die an die Stärken Lenneps anknüpfen sollen und bestehende Lücken schließen können.

Nutzungen: Vielfalt gezielt weiterentwickeln

Das vorhandene breite Angebot, besonders bei Gastronomie, Kultur, Sport und Bildung, trägt zur hohen Lebens- und Freizeitqualität von Lennep bei. Zukünftig soll vor allem die Vielfalt des Wohnungsangebotes gestärkt und durch innovative, wohnverträgliche neue gewerbliche Nutzungen ergänzt werden. Die bestehende Angebotsvielfalt würde durch einen neuen Veranstaltungs- und Begegnungsort, ggf. in Verbindung mit dem bestehenden Röntgenstadion, sowie neue Angebote besonders für Jugendliche und junge Erwachsene sinnvoll abgerundet. Ziel ist eine lebendige Nutzungsmischung, wobei die Entwicklung der neuen Quartiere die bestehenden Strukturen in der Altstadt gezielt ergänzen und unterstützen sollen.

Städtebau: Qualitäten sichern und aufgreifen

Die gestalterischen und baulichen Qualitäten der Lennep-Altstadt prägen Identität und Charakter des Stadtteils. Diese Werte zu erhalten und ihre Weiterentwicklung durch gezielte Beratung und Unterstützung zu fördern gehört aus Sicht der Teilnehmenden zu den wichtigen Aufgaben der nächsten Jahre. Aber auch die unmittelbar an die Altstadt angrenzenden neuen Quartiere sollen sich durch eine hohe bauliche Qualität und einen angemessenen Anschluss an die umliegenden Bestandsstrukturen auszeichnen, um so zu einem abgestimmten Gesamtbild beizutragen.

Freiräume und Nachhaltigkeit: Grünräume mit neuen Qualitäten ergänzen

Das breite Naherholungs- und Grünflächenangebot in und um Lennep trägt unter anderem durch seinen

hohen Freizeitwert zur hohen Lebensqualität im Stadtteil bei. Sie sollen daher auch bei zukünftigen Entwicklungen als Begegnungs- und Aufenthaltsorte integraler Bestandteil der Planungen werden. Die Freiraumangebote könnten durch die Freilegung unterirdischer Bachläufe, die sich auch im Bereich der neuen Quartiere wiederfinden, um eine zusätzliche Qualität bereichert werden. Gleichzeitig sollen bei der Entwicklung neuer Stadtbausteine auch die ökologischen Aspekte besondere Berücksichtigung finden.

Mobilität: Funktionalität und Multimodalität stärken

Während die Verkehrsanbindung insgesamt sehr positiv bewertet wird, wird bei der Stärkung der Fuß- und Radwegeverbindungen ein weiterer Handlungsbedarf gesehen. Zwar werden einerseits die kurzen Wege und eine gute Erreichbarkeit geschätzt, andererseits sollte der motorisierte Individualverkehr gebündelt und zugunsten einer höheren Wege- und Aufenthaltsqualität reduziert werden. Außerdem bestehe Potential für die Stärkung neuer und alternativer Mobilitätsinfrastrukturen wie Ladestationen und Sharing-Angeboten. Dafür kommt der zusammenhängenden Betrachtung im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für die Mobilitätsentwicklung zentrale Bedeutung zu. Die neuen Quartiere sollen dabei als integrierter Baustein eines vielfältigen Angebotes betrachtet werden.

Prozesse: Lennep gemeinsam gestalten

Das bürgerschaftliche Engagement, das ausgeprägte Miteinander der Menschen in Lennep und das lebendige Vereinsleben prägen das Zusammenleben in und die Identifikation mit dem Stadtteil. Daran anknüpfend gilt es die Zukunft Lenneps gemeinsam in einem kontinuierlichen Dialogprozess zu gestalten. Das bestehende Engagement soll dabei unterstützt und aufgegriffen werden. Dazu sollen auch die neuen Quartiere beitragen, indem sie Räume für die Entfaltung des Gemeinschaftslebens anbieten und geeignete Eigentums- und Realisierungsmodelle berücksichtigen. Besonderer Wert wurde in diesem Zusammenhang genossenschaftlichen Ansätzen und dem Gebrauch des Erbbaurechts zugeschrieben.

